

sinnes, um sich zum Kaiser zu machen — es erstaunte über die Dreistigkeit des kleinen Corsen, aber sie war neu, unerhört — bon! charmant! Man schrie: es lebe der Kaiser! — „Glende Menschen,“ dachte ich, die das von Gott geweihte Königszepter in wilder Wuth zerbrachen, um sich lustig unter den Knutenstock eines ausländischen Artilleristen zu beugen! —

England's Seehelden, die den Patriotismus und die Courage tonnenweis an Bord führen, stürzten im Jahre 1810 wie eine Sturmwolke über Isle de France her und warfen durch zehnfache Uebermacht unsere schwache Besatzung nach Bourbon. Hier hofften wir auf Frankreich's Hülfe — vergebens! Vielmehr erhielten wir den Befehl: uns einzuschiffen, um entweder in Frankreich selbst, oder wo sonst es sich fügen würde, für kaiserliche Rechnung verbraucht zu werden.

Seht, mein Freund, das Alles habe ich Euch vorerzählen müssen, damit Ihr den alten Soldaten nicht unrichtig deutet, wenn er Euch gesteht: daß er in der ersten Aufwallung des Zornes über diesen abscheulichen Befehl, nahe daran war, sein trohiges: Nein! zu sprechen. Wahrhaftig nicht wegen der großen Opfer, die er an zeitlichen Gütern bringen mußte, wenn er ihm gehorsamte; nicht wegen der Mortifikationen, die weder seiner gewohnten Lebensweise noch seinen Jahren anstanden; nicht wegen der Gefahren, die in Europa, ja schon auf dem Wege dahin seiner warteten; nein, par di, nein! — Aber wie? diesen schönen Himmel sollte ich verlassen, ohne Hoffnung ihn je wieder zu sehen; verlassen für immer diese heilige Erde, die den Staub der Mutter, des Oheims und so manches theuern Todten in ihrem Schooße verschloß; verlassen sogar Yuma, die Seele meines Lebens um der schlechten Sache eines kleinen, selbstsüchtigen, aufgeblasenen Emporkömmlings fort zu helfen, der vom blinden, aber auch falschen Glücke begünstigt, die Welt wie ein Avanturier mit seinen Trabanten und Söldnern durchzog, um gleichsam ein Land und Volk nach dem andern in seinen blutigen Schnappsaß zu stecken?! Verdenkt mir's, wenn Ihr könnt, daß ich nicht Lust hatte diese Sache gegen meine Welt einzutauschen und beiläufig die Gräber meiner Lieben von Engländern ungestört und ungestraft mit Füßen treten zu lassen — sacre Dieu! —

Was die jüngern, aus Frankreich hierher versetzten Offiziers, entzückt über diesen Zurückruf, mir zur Aufklärung, Berichtigung, Belehrung und Ermunterung sagten, machte wenig Eindruck. Wie konnten gräßliche Thatsachen in der Nähe anders und besser erscheinen, als in der Ferne; wie konnte Frankreich das Land der lieblichsten Chimären, die glücklichste Insel der Calypso —

wie konnte das Volk mit seinen kanibalischen Weibern, das gentilste, angenehmste, gebildetste und liebenswürdigste der Welt seyn?! — Daß nur dem Auswurfe, nur der ausbrechenden Kanaille desselben alle verübte Greuel beigegeben werden mußten, daß diese, wie bei jeder Revolution, die vorherrschende Partei gewesen sey — das war mir, dem Insulaner, dem Befehlshaber einer militairischen Gewalt, damals ganz unbegreiflich.

Jetzt nicht mehr. Ich habe das Land, ich habe die Nation nebst ihrer Geschichte näher kennen gelernt und unterschreibe nun willig — wo nicht alle, doch viele günstige Urtheile über sie — freilich mit Ausschluß ihres exkrablen doch viel bedeutenden Pöbels.

(Beschluß folgt.)

## Tageschronik der Literatur, Kunst, Industrie und des öffentlichen Lebens.

(Fortsetzung von Nr. 47.)

### 1. L i t e r a t u r.

Was die immer unübersehbarer werdende Masse der Journalistik für das jeßige Jahr betrifft, so ertheilt schon die mit unserer Abendzeitung verbundene Musterung der Zeitschriften einen auch in diesem Jahr fortlaufenden Bericht über die mehresten Besten derselben, hinsichtlich des Merkwürdigsten ihres Inhaltes. Wir brauchen also hier bloß über die nicht in jenen Uebersichten begriffenen zu berichten. Die ausschließlich kritischen Journale d. J., die Hallische und Jenaer allgemeine Literaturzeitung, Berliner, Wiener und Hallische Jahrbücher der Kritik, Berliner Literaturzeitung, Gotta'sche Literaturblatt u. s. w. haben bis jetzt noch keine bedeutenden literarischen Erscheinungen d. J. beurtheilt. Möchten wir nur endlich ein wirklich obligat stimmführendes Journal für die Kritik erhalten, wie einst Lessing's Literaturbriefe und die ersten Jahrgänge der Schüze'schen allgemeinen Literaturzeitung waren, das gleichsam ein Tribunal der letzten Instanz bildete, wie es bei dem jetzt immer chaotischer und anarchischer werdenden Zustand der Kritik, wo jedes neue Werk ebenso vielfach gelobt als getabelt wird, und dem Publikum daher alle Unterscheidung dadurch verloren geht, täglich dringender Noth thut. Es müßte eine metakritische Zeitschrift seyn, welche nach Prüfung aller vorangegangenen anderen Kritiken über ein neues Buch demselben das Endurtheil spräche. Freilich wäre aber zur Verwaltung eines solchen kritischen Obertribunals vor Allem auch eine Autorität wie die eines Lessing erforderlich. — Auch die im v. J. begonnenen Hallischen Jahrbücher